



AP4.3: Akzeptanzanalyse und Stakeholder-Dialog

J. Frank*, G. Müller-Czygan*

*Institut für nachhaltige Wassersysteme der Hochschule Hof (inwa)

Ziel

Ziel des AP4.3 war die Förderung des konstruktiven Austauschs zwischen Genehmigungsbehörden, Landwirtschaft und Wasseranbietern sowie die Durchführung von Fallstudien zur Untersuchung der Akzeptanz und eine umfangreiche Literaturanalyse zum Thema Wasserwiederverwendung (WWV) in der Landwirtschaft (LWS).

Kontext

Das Vorhaben FlexTreat fördert die Entwicklung und Demonstration flexibler und an die landwirtschaftlichen Bedürfnisse angepasste technische und naturnahe Aufbereitungssysteme zur sicheren WWV in der LWS. Für die Nutzung neuer Technologien ist die Akzeptanz der Gesellschaft ein enorm wichtiger Baustein, der darüber entscheiden kann, ob eine Technologie überhaupt zum Einsatz kommt. Dies zu untersuchen war Inhalt des AP 4.3.

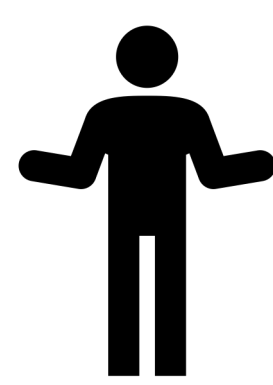
Literaturrecherche

Das Maß für die Akzeptanz ist der (nicht) vorhandene Wille wiederaufbereitetes Wasser zu nutzen.

Akzeptanzbeeinflussende Faktoren lassen sich unterteilen in:

- **sozio-demographische Faktoren:** Alter, Erziehung, Religion, Geschlecht, Ethnie, politische Zugehörigkeit, Einkommen, etc.
- **psychologische Faktoren:** „yuck factor“ (Ekelfaktor), Grad der Abstoßung, Angst vor Seuchen, etc.
- **ökologische Faktoren:** Umweltschutz, umweltfreundliche Einstellung, etc.,
- **ökonomische Faktoren:** Wasserpreis, Preisstaffelung je Qualität und Nutzung, etc.,
- **sonstige Faktoren:** Sicherheit der WWV, Gesundheitsaspekt, Unterstützung durch die Öffentlichkeit, technologische oder Systemfehler, Fehler durch menschliches Versagen)

Zu den akzeptanzsteigernden Maßnahmen gehören die Öffentlichkeit mit einer zielgruppengerechten Kommunikation und Terminologie, Informationskampagnen, regelmäßige Berichterstattung, etc.



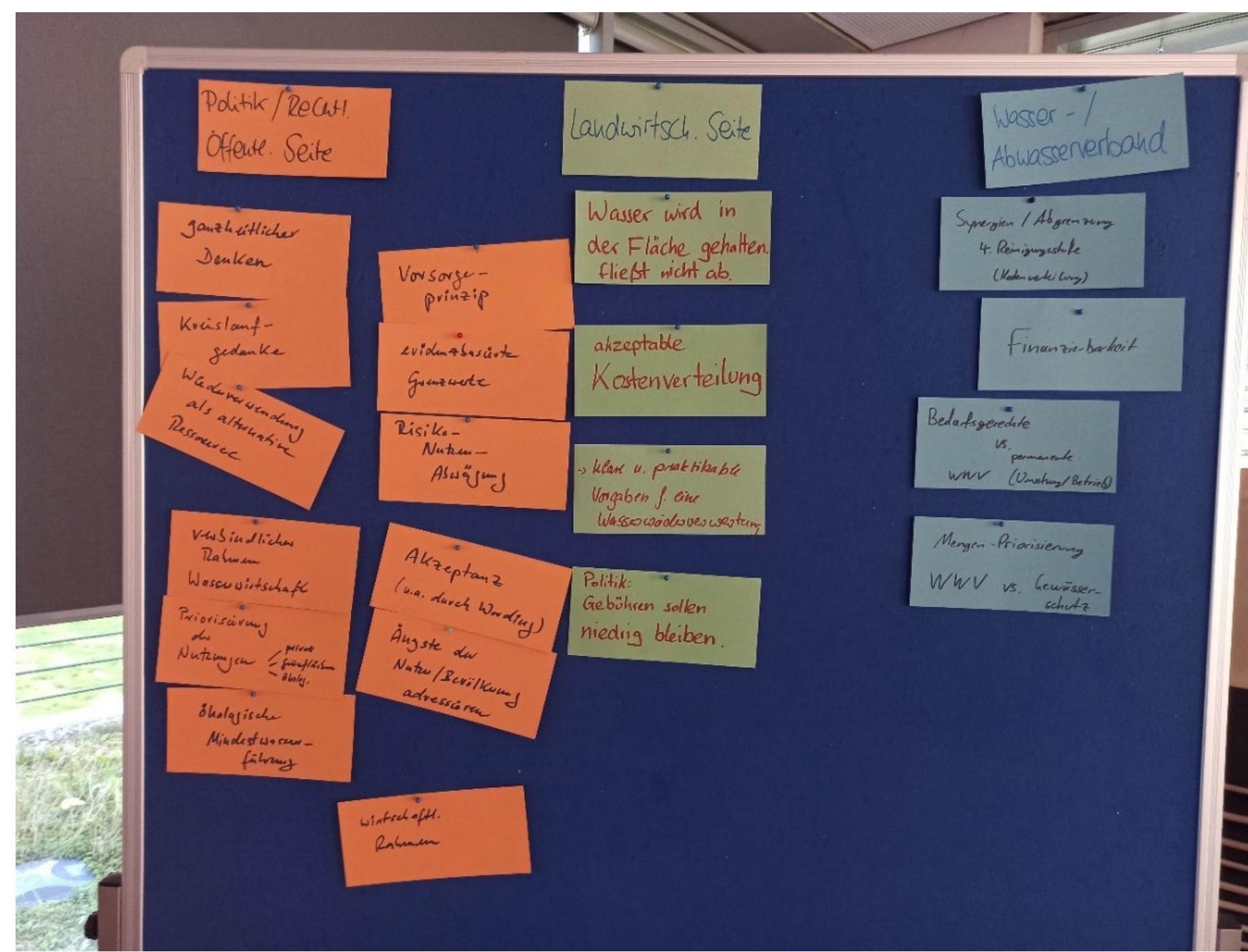
Pauschal lässt sich sagen: Je näher der Kontakt des menschlichen Körpers mit dem gereinigten Wasser, desto größer ist die Ablehnungshaltung.

Stakeholderdialog

Im Rahmen des FlexTreat Projekttreffens in Braunschweig wurde am 06.10.2022 ein halbtägiger Stakeholder-Dialog mit drei verschiedenen Stakeholdergruppen (LWS, Abwasserwirtschaft, politisch/rechtliche Seite) durchgeführt.

Zentral für die Diskussion waren die folgenden drei Fragen:

- Welche Bedürfnisse hinsichtlich der Einführung einer flächendeckenden WWV in Deutschland haben Sie?
- Wo sehen Sie die größten Hürden für die WWV in Deutschland?
- Was muss sich an der rechtlichen Lage in Deutschland ändern?



Die wichtigsten Diskussionspunkte drehten sich um:

- Risikoeinschätzung
- Kostenverteilung
- Finanzierbarkeit
- Priorisierung der Wassernutzung
- Mengenverteilung
- gesetzlicher Rahmen
- praktikable Umsetzung
- Ängste der Bevölkerung
- Umweltgedanke

Der Einbezug aller Stakeholdergruppen in die Diskussion ist notwendig und gleichzeitig herausfordernd.

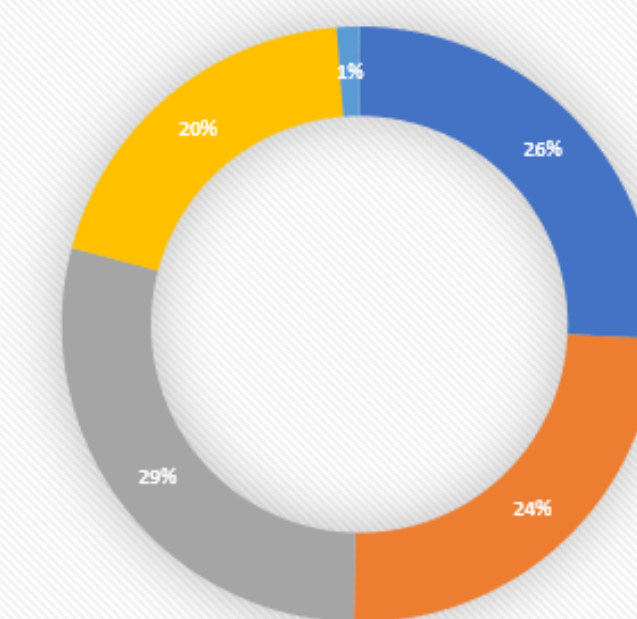
Experteninterviews

Was steigert Ihrer Meinung nach die Bereitschaft/Akzeptanz der WWV?

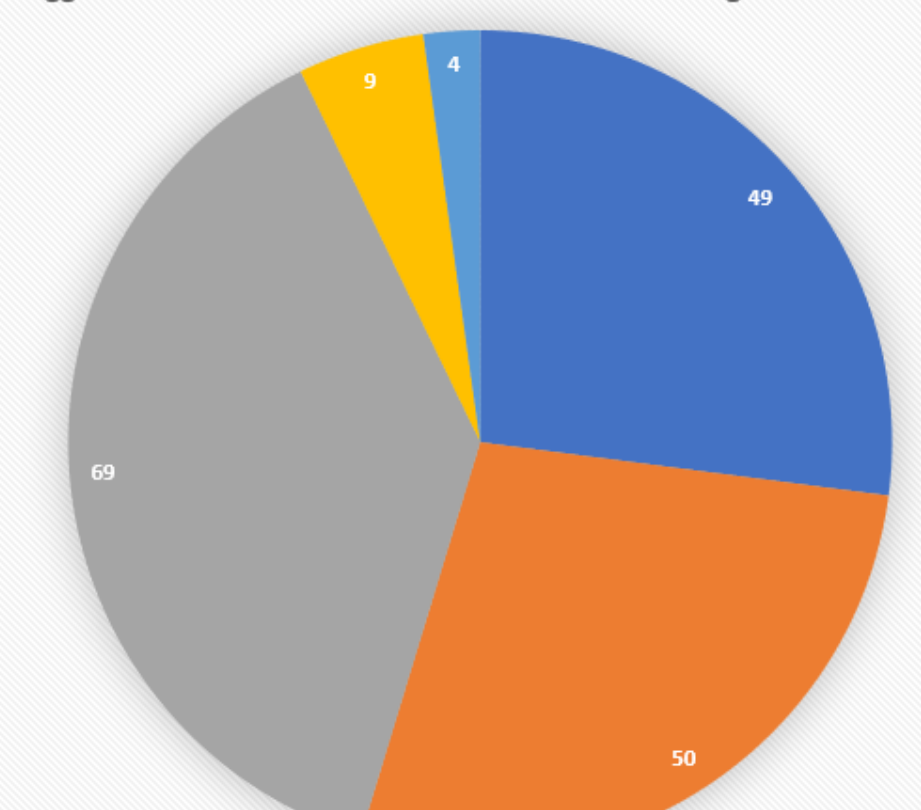
1. **Wording:** Worte wie risikobasiert oder Abwasserwiederverwendung sind schwierig, WWV und Nutzwasser sind geeignet.
2. **Aufklärung/Öffentlichkeitsarbeit/Ängste nehmen:** In Bezug auf das Thema ist es wichtig, Transparenz zu schaffen und die Informationen zielgruppengerecht zu kommunizieren, ohne Ängste zu schüren.
3. **Pilotanlagen/Vorzeigeprojekte/gute Wasserqualität „erleben“:** Positivbeispiele aus In- und Ausland erhöhen die Wahrnehmung in der Bevölkerung und nehmen Ängste.
4. **Wirklicher Wassermangel:** Die Wahrnehmung der Bevölkerung zum Wert des Wassers, zu sinkenden Grundwasserständen und Trockenheit darf geschärft werden.
5. **Monetäre Vorteile/Wirtschaftlichkeit:** Unser Trinkwasser ist aktuell noch zu günstig, um teurere Alternativen zu nutzen. Monetäre Anreize zu schaffen könne die Akzeptanz erhöhen.
6. **Stakeholderprozesse:** Eine Kommunikation, die alle Stakeholdergruppen anspricht und integriert, sowie die Ansprechbarkeit für Sorgen und Ängste (z.B. mittels eines Sorgentelefon) sollte Grundlage jeglicher Aktivitäten sein.
7. **Weitere:** Absatzsicherheit beim Erzeuger, nationales Recht, Nutzungsmöglichkeiten mit Synergieeffekten (Grünflächenbewässerung), etc. sind wichtige zu klärende Punkte.

Onlineumfrage

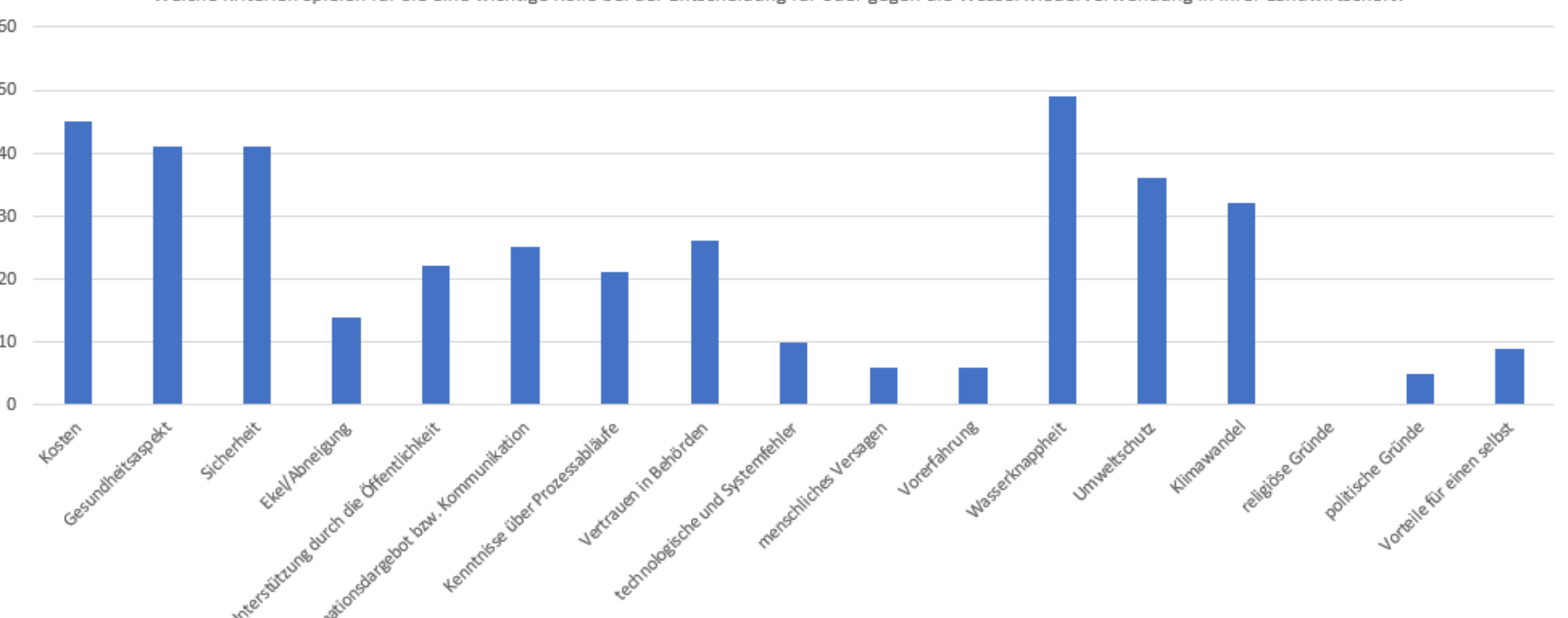
Wo sehen Sie generell die größten Hürden für die Wasserwiederverwendung in der Landwirtschaft?



Ausschlaggebende Gründe für die Wasserwiederverwendung in der Landwirtschaft



Welche Kriterien spielen für Sie eine wichtige Rolle bei der Entscheidung für oder gegen die Wasserwiederverwendung in Ihrer Landwirtschaft?



Ansprechpartner

Projektkoordination:



Institutsleitung:

Univ.-Prof. Dr.-Ing. T. Wintgens



Förderkennzeichen: 02WV1561

Projektpartner

